



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 183.

Welzheim, Dienstag den 24. November 1896.

30. Jahrgang.

Bestellungen

auf den

Botte vom Welzheimer Wald

für den Monat

Dezember

können bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. **Die Redaktion.**

Württemberg.

Stuttgart, 20. Nov. Für die nächstjäh. hiesige Wirtsausstellung ist bereits ein Garantiefonds von 40 000 M gezeichnet.

Stuttgart, 21. Nov. In letzter Nacht hat sich ein ca. 32 Jahre alter Mann, welcher heute Hochzeit halten wollte, im Mühlberg, unweit dem Cannstatter Tunnel, in selbstmörderischer Absicht vom Bahnzug überfahren lassen, wodurch demselben der Kopf vom Rumpf getrennt wurde.

Cannstatt, 20. Nov. (Landtagswahl.) Von 9799 Wahlberechtigten haben 6982 abgestimmt. Es erhielten: Banker Pfaff (D.-P.) 2491, Gemeinderat Seitz (Dem.) 1401, Redakteur Tauscher (Soz.) 2843, Landgerichtsrat Gröber (Zentr.) 228 und Stadtpfarrer Traub (Raum) 11, zerplittert waren 8 Stimmen. Sonach Stichwahl zwischen Pfaff und Tauscher.

Ludwigsburg, 20. Nov. In Karweihingen wurde von einem Schmiedlehrling einem 13 Jahre alten Knaben, der den Lehrling unter der Schmedethür neckte, eine Hand voll glühende Kohlen ins Gesicht geworfen, so daß der Knabe in eine Augenklinik nach Stuttgart verbracht werden mußte und nun auf einem Auge vollständig erblindet ist. Ob das andere Auge noch gerettet werden kann, steht in Frage.

Göppingen, 20. Nov. Der gestern gemeldete Unglücksfall im hiesigen Schlachthaus, welchem der 18jährige Metzgerknecht Karl Hinderer aus Weilmars zum Opfer fiel, trug sich folgendermaßen zu: Hinderer schlachtete mit Hilfe eines Lehrlings ein Schwein. Beim Aufhängen des Tieres verletzte sich der Knecht so unglücklich an dem Messer des Lehrlings, daß dieser unvorsichtigerweise in der Hand behalten hatte, daß ihm die Schlagader des Oberschenkels durchschnitten wurde und der

Verunglückte infolge Verblutung in kurzer Zeit starb.

Oedheim, W. Neckarsulm, 20. November. In einem Anfall von Geistesstörung hat sich gestern früh der 70jährige Johann Müller, Witwer von hier, in seiner Wohnung erhängt.

Hall, 20. November. Der 20 Jahre alte Schneidergeselle R. von Cröffelbach, Gmde. Wolpertshausen, hies. Oberamts, welcher am 21. v. Mts. den Raubanfall zwischen Beinau und Beckrieden erdichtet hat und die Behörden in Thätigkeit versetzte, wurde vom Kgl. Amtsgericht Hall wegen dieses Unzugs mit 4 Wochen Haft bestraft. Es ist ihm nun Gelegenheit gegeben, über seinen schlechten Witz nachzudenken.

— Aus Saugau wird gemeldet: Das Landtagswählergebnis im Bezirk Saugau ist folgendes: Sommer (Zentr.) ohne Gegenkandidat erhielt 2904 Stimmen, Tauscher (Soz.) 92 Stimmen. Einige Orte stehen noch aus. Sommer gewählt. (1895 fielen auf den verstorbenen Vertreter Rapp (Zentr.) 2655, auf Blaz (Dem.) 1548, Sommer 102 und auf den Sozialisten Brönnenmayer 29 Stimmen.) — Nach der bekannten Lage der Dinge ist über diese Wahl weiter nichts zu sagen. Der Bezirk ist dem Zentrum ohne Kampf verblieben.

Wangen i. A., 20. Nov. Ein heiteres Stücklein trug sich dieser Tage auf dem hies. Bahnhof zu. Ein von Hergatz gekommener Reisender war eben ausgestiegen, als er bemerkte, daß er seinen Handkoffer in Hergatz im bayerischen Zuge zurückgelassen habe. Sein Jammern hierüber hörte eine im Zuge befindliche Frau. Schnell entschlossen warf sie dem Reisenden einen in ihrer Nähe stehenden Handkoffer durchs Fenster zu; unterdes fuhr der Zug ab. Darob neuer Jammer im Waggon, denn die Frau hatte den Koffer eines anderen im Zuge befindlichen Reisenden hinausgeworfen.

Deutschland.

Berlin, 21. Nov. In der hiesigen Großdruckerei von H. J. Hermann brach Großfeuer aus, welches alle 5 Stockwerke ergriff. Das Feuer konnte nach mehrstündiger Arbeit gelöscht werden. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht vorgekommen. Das in der Druckerei hergestellte Berliner „Fremdenblatt“ mußte eine Ausgabe ausfallen lassen. Das Erscheinen des Berliner „Börsencouriers“ ist nicht behindert.

Berlin, 20. Nov. Auf Befehl des Kaisers ist den Beteiligten an der Katastrophe bei Recklinghausen die Allerhöchste Teilnahme an dem schweren Unglück ausgesprochen worden.

Köln, 20. Nov. Ueber das Grubenunglück auf der Zeche „General Blumenthal“ bringt die „Köln. Zig.“ noch folgende Einzelheiten: Die Explosion erfolgte gestern schon nach 9¹/₂ Uhr im Flöz 1 auf Sohle 4, in 570 Mtr. Tiefe. Von 32 Eingefahrenen war ein Betriebsführer und 24 Bergleute tot. Bergrat Kirstein und der technische Direktor Drießen führen sofort mit Rettungsmannschaften an den Ort des Unglücks. Zwei Stunden nach der Explosion waren die Leichen geborgen, ein normaler Wetterzug hergestellt und weitere Gefahr ausgeschlossen. Die größere Zahl der übrigen Betriebe war vom Unfall unberührt geblieben, so daß der Betrieb keine Unterbrechung erleidet; eine amtliche Untersuchung ist durch Bergrat Kirstein eingeleitet. Die Leichen konnten nur langsam gefördert werden. Drei Schwer- und zwei leichter Verletzte wurden ins Krankenhaus verbracht. Ärzte waren sofort zur Stelle. Die Beerdigung der Toten erfolgt am Sonntag in Recklinghausen. Viele Tote waren Polen.

Rheinfelden, 20. Nov. Dienstag nachts ereignete sich hier ein schreckliches Familiendrama, das die Gemüter in große Aufregung versetzte. Der mit seiner Frau in stetem Streit lebende 24jährige Fischer und Zigarrenmacher Josef Klein sollte heute Freitag vor Gericht erscheinen, da seine Frau Scheidungsklage gegen ihn eingereicht hatte. Dienstag nacht kehrte er kurz vor 2 Uhr in betrunkenem Zustande heim und verlangte von seiner Frau, sie solle die Scheidungsklage zurücknehmen. Als dieselbe dies verweigerte und aus dem Hause flüchten wollte, feuerte Klein einen Revolver schuß auf sie ab, der die Frau in die Schläfe traf, so daß sie sofort tot zu Boden sank. Hierauf feuerte der Unmensch noch einen Schuß gegen sich ab, der ihn aber nur leicht an der Brust verletzte. Die That geschah in dem Zimmer, in welchem die zwei Kinder der Familie schliefen. Der Mörder wurde sofort verhaftet und am Mittwoch in das Kantonshospital Aarau abgeführt. Für seine schreckliche That zeigt der Verbrecher nicht die mindeste Reue. Auf der Fahrt nach Aarau äußerte der rohe Mensch zu dem ihn begleitenden Polizisten, er sei froh, daß seine Frau „fertig“ sei.

Ludwigshafen, 19. Nov. In Neuhofen, einem benachbarten Dorfe, wurde heute nacht der Nachtwächter Johs. Lubasch, als er einige von der Kontrollversammlung heimkehrende Burschen zur Ruhe ermahnte, erstochen.

Ausland.

Von der russischen Grenze, 18. Nov. Eine Mädchenhändlerbande ist in Lodz der Polizei

in die Hände gefallen. Mehrere Verhaftungen sind bereits erfolgt. Man glaubt, diesmal einen besonders guten Fang gethan zu haben, weil wichtige Korrespondenzen bei den Verhafteten gefunden wurden.

Athen, 20. Nov. Nach dem Ergebnis der letzten Zählung beläuft sich die Bevölkerung Griechenlands, abgesehen von den im Ausland lebenden Griechen auf 2 418 000. Die Vermehrung seit 1889 beträgt 230 000 Seelen. Die Einwohnerschaft Athens beziffert sich auf 128 000.

Konstantinopel, 19. Nov. Nach den letzten Nachrichten trafen, wie der „Daily Telegr.“ berichtet, aus Deutschland Gelder ein, um 40 armenische Waisen vorläufig für ein Jahr zu unterhalten. In Skutary wurde eine Waisenanstalt unter Leitung einer deutschen Dame gegründet. In der vorigen Woche besuchte ein Beamter die Anstalt und erklärte, sie müsse auf Befehl des Sultans geschlossen werden. Die Leiterin bestritt dies und verweigerte weitere Auskunft. Inzwischen wurde die deutsche Flagge gehißt und wenn die Türken wieder erscheinen, wird ihnen bedeutet werden, sie müßten Gewalt brauchen, um die Anstalt zu schließen.

— Auf der Insel Ruba spitzt sich alles zu einem Entscheidungskampf zu. Werden die Spanier unter ihrem General Wehler nicht in den nächsten Wochen mit den Aufständischen fertig, so dürften die Vereinigten Staaten von Nordamerika, deren Handel mit Ruba schwer leidet, auf irgend eine Weise eingreifen. Die Schuldenlast Spaniens wächst unheimlich, zumal auch der Aufstand auf den Philippinen noch nicht unterdrückt ist.

Newyork, 21. Nov. Milizsoldaten haben gestern vor dem Arsenal zu New-Castle in Delaware eine spanische Flagge in den Rot gezerrt und mit Füßen getreten.

Bombay, 21. Nov. Hier und im ganzen Dekan herrschen starke Regengüsse.

Verschiedenes.

— Vom Barenbesuch in Paris. Alle Welt weiß, welche ungeheure Anstrengungen die Franzosen machten, um ihren kaiserlichen Gast festlich zu empfangen und zu bewirten und wie sie auch den geringfügigsten Einzelheiten die größte Sorgfalt widmeten. So waren die Menüs der offiziellen Diners in raffinierter Weise zusammengestellt und die Zubereitung der einzelnen Platten eine wahre Kunstleistung. Daß bei der Präparation der Gerichte auch Maggi's Suppenwürze vielseitige Verwendung fand, dürfte weniger bekannt sein, allein trotzdem manche unserer Leser und Leserinnen interessieren.

Litterarisches.

Als ein Vertrauensvotum ist es stets aufzufassen, wenn Abonnenten sich bei Meinungsverschiedenheiten an „ihr Blatt“ wenden, um sich dessen „Richterspruch“ unbedingt zu beugen. So stellt der „Häusliche Ratgeber“, der sich in seiner Nr. 45 in oben erwähntem Falle befindet, unter dem Titel „Eine Streitfrage“ ein höchst interessantes Thema zur Diskussion. Eine Skizze „Die Martinsgans“, bietet zeitgemäße, kulturgeschichtliche Belehrung. In ein besonders interessantes Stadium ist jetzt, da sich der geschützte Knoten löst, der spannende Roman „Schatten der Vergangenheit von A. v. Trystedt“ getreten. — Eine Kollektion von Kostümes, Capes, Hüten zc. deckt die Nachfrage der Abonnentinnen nach geschmackvollen und gebiengen Mode-Neuheiten. — Alle Damen, welche das Frauenblatt „Häuslicher Ratgeber“ noch nicht kennen, werden in ihrem eigenen Interesse gebeten, sich vom Verlage — Robert Schneweiß, Berlin W. 30, Elbholzstraße 19 — gratis und franko eine Probenummer senden zu lassen.

Die Geister der Finsternis.

Roman aus dem Amerikanischen.

Von A. Bayard.

58)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Weshalb nicht? Es wäre reizend!“ rief Ada.

„Sie wären demnächst einverstanden?“ fragte Lancelot.

„Ich gewiß, wenn auch Mrs. Vance daran Teil nimmt?“ fügte sie zögernd hinzu.

„Möchten Sie die Fahrt gern unternehmen?“ ergriff diese zum ersten Male das Wort, während sie mit einem angenehmen Lächeln von ihrer Arbeit ausblickte.

„Es würde mir viele Freude bereiten,“ versetzte Ada.

„Ich mache mir weniger daraus, erwiderte die Witwe mit einem leisen Seufzer, „aber Ihnen zu Liebe, Ada, will ich Sie begleiten!“

So ruhig, wie sie sprach, fühlte sie doch, wie es sie durchschauerte.

Der Gedanke, den ganzen Abend an Lancelot's Seite zu sitzen, seiner Stimme zu lauschen und in sein schönes Gesicht blicken zu dürfen, raubte ihr nahezu die Besinnung.

Pünktlich zur festgesetzten Stunde hielt Lancelot mit seinem eleganten, kleinen Schlitten vor Lawrence-Hall.

Ada und Mrs. Vance, in warme Pelzmäntel gekleidet, stiegen ein, eine schützende Büffeldecke wurde über sie gebreitet, Lancelot nahm die Zügel in die Hand und wie im Fluge ging es fort. Bald lag das Häusermeer hinter ihnen und das Freie war erreicht.

Der Mond schien in voller Pracht und von seinem zarten Licht umflossen, erschien der Boden, wie mit Edelsteinen besät.

Unzählige Schlitten befanden sich gleich dem Lancelot's auf der prächtigen Landstraße nach Dabney's Hotel. Es war, wie der junge Mann vorausgesetzt, eine entzückende Fahrt, und am Zielpunkt angelangt, brachten alle Drei dem köstlichen Abendessen, welches ihrer wartete, einen guten Appetit entgegen.

In Dabney's Hotel trafen sie mit mehreren ihrer Freunde zusammen und schnell verging auf diese Weise die Zeit bis zur Heimkehr. Sie brachen zuletzt von Allen auf.

„Es war ein herrlicher Abend, Lancelot,“ sprach Ada, als dieser sie wieder in die warme Büffeldecke einhüllte.

„Es freut mich von Herzen, wenn ich Ihnen ein Vergnügen bereiten konnte!“ antwortete Lancelot, erfaßte die Zügel und wie ein Pfeil schoß der Schlitten über die Schneedecke dahin.

Wohl eine halbe Meile waren sie gefahren, als bei einer Biegung der Straße die feurigen, jungen Pferde plötzlich scheuten, sich aufbäumten und beinahe den Schlitten samt Insassen umgeschleudert haben würden. Mit kräftiger Hand versuchte Lancelot, die Tiere zum Stehen zu bringen, aber diese wurden immer wilder und stürzten in rasendem Lauf vorwärts, während die beiden Damen sich an dem jungen Manne festhielten und laute Entsetzenrufe ausstießen.

Lancelot fühlte sich ohnmächtig, etwas zu ihrer Rettung zu thun.

Obgleich er die Zügel krampfhaft festhielt, waren seine Kräfte nicht hinreichend, den davonrasenden Pferden Einhalt zu gebieten.

Und plötzlich mit einem jähen Ruck entledigten sie sich ihrer Fesseln und wie ein Spielball slog der Schlitten zur Seite. . . .

Lancelot war der erste, der sich aus dem Schnee aufraffte und um sich blickte. Ihm war es, als ob ihm die Glieder zerschlagen seien, aber seinen eigenen Schmerz unterdrückend, sah er sich bestürzt nach seinen Begleiterinnen um.

„Ada, Mrs. Vance, sind Sie verletzt?“ rief er ängstlich.

Mrs. Vance stand schon wieder auf den Füßen und schüttelte den Schnee von sich ab.

„Ich glaube, ich bin völlig wohlbehalten davongekommen, und Sie, Lancelot?“

„O, mir ist Nichts geschehen, aber Ada, wo ist sie? Ist sie verletzt?“

Ein schmerzhaftes Stöhnen war die Antwort auf diese Frage und hinzuspringend, gewahrte er das junge Mädchen im Schnee liegend. Sie machte keine Anstalten, sich zu erheben.

Lancelot beugte sich über sie und hob die schlankte Gestalt mit starkem Arm empor.

„Können Sie stehen?“ fragte er besorgten Tones.

Kraftlos klammerte sie sich an ihn.

„Ach, nein — nein! Ich glaube, ich habe mir den Fuß verstaucht und beim Fallen traf mein Kopf etwas Hartes, Spitzes. O, ich habe furchtbare Schmerzen!“

Und sie schluchzte laut auf. Lancelot blickte verzweifelt um sich.

Sein Auge traf die Witwe, welche unbewegt daneben stand.

„Mrs. Vance, raten Sie, was sollen wir beginnen?“ fragte er hilflos.

„Nichts!“ antwortete sie kalt, denn es machte sie nahezu wahnsinnig, sehen zu müssen, wie Ada's Kopf an seiner Schulter ruhte. „Nichts können wir thun, als hierbleiben und warten, bis ein Gefährt zu unserer Rettung vorüberkommt. Wäre Ada unverletzt, so schlage ich vor, den Weg zu Fuß zurückzulegen, oder den Gasthof wieder aufzusuchen. Ada, mein Kind, so bezwingen Sie sich doch! Ich bin fest überzeugt, daß Sie ein wenig gehen könnten, wenn Sie nur den Versuch machen wollten!“

Ada erbehte unter diesen herzlos kalten Worten und versuchte, aufzutreten.

„Es ist nutzlos!“ sagte sie und wankte mit einem Schrei zurück. „Mein Fuß muß gebrochen sein!“

Sie hatte noch nicht ausgesprochen, als das ferne Schellengeklingel eines Schlittens das Ohr der Drei erreichte.

Gott sei gedankt!“ rief Lancelot. „Noch einen Augenblick — und uns ist geholfen!“

„Welches Glück!“ stimmte Mrs. Vance ein.

Näher und näher kam das fremde Gefährt, bis plötzlich ein eleganter, kleiner Schlitten vor ihnen hielt und der einzige Insasse, ein hübscher, junger Mann, ausstieg.

„Was ist hier vorgefallen?“ fragte er freundlich.

„Philipp!“ brach Lancelot in demselben Augenblick aus. „Noch nie in meinem Leben war ich so froh, Dich zu sehen, als in dieser Stunde! Mrs. Vance, Miß Lawrence, dies ist mein Freund, Philipp St. John!“

„Wie ich sehe, ist Ihnen ein Unglück zugestoßen?“ fragte Mr. St. John, nachdem er sich kurz vor den Damen verneigt hatte.

„Ja, meine Pferde nahmen Reißaus, warfen den Schlitten um und schleuderten uns auf die Landstraße. Mrs. Vance und ich kamen mit dem bloßen Schrecken davon, aber Miß Lawrence hat sich eine Verletzung am Fuße zugezogen, welche sie zu gehen unfähig macht.“

„Vielleicht kann ich Ihnen helfen,“ sagte St. John herzlich. „Mein Schlitten ist zwar nur klein, aber eine der Damen fände neben mir Platz darin. Wenn Miß Lawrence sich mit anvertrauen will, soll sie unverfehrt nach Hause gelangen. Und wenn Du, Lancelot, mit Mrs. Vance den Spaziergang von einer halben Meile nach Dabney's Gasthof nicht scheuen wolltest, so würdet Ihr dort sicher Gelegenheit zur Heimfahrt finden.“

„Wie gefällt Ihnen meines Freundes Vorschlag, Ada?“ fragte Lancelot. „Wollen Sie

sich Mr. St. John's Schutz anvertrauen, daß er Sie nach Hause bringe?"

"Ich nehme das Anerbieten dankbar an, aber ist es nicht selbstsüchtig von mir, Mrs. Vance und Sie zu Fuß nach dem Gasthof gehen zu lassen?"

"Meine liebe Ada, sorgen Sie sich nicht um mich," sagte Mrs. Vance in ihrer lebenswürdigsten Weise. "Ich bin so dankbar über die rechtzeitige Hilfe für Sie, daß ich mir aus dem nächtlichen Spaziergang Nichts mache."

Ada wurde in Philipp St. John's Schlitten gehoben, Lancelot breitete die Büffeldecke mit Sorgfalt aus und im nächsten Moment flog das kleine Gefährt davon, der Stadt zu, während Lancelot und seine schöne Begleiterin den Rückweg nach Dabneß's Hotel antraten.

Der Gasthof war noch geöffnet und das Gastzimmer noch hell erleuchtet, als Lancelot Darling und seine Begleiterin vor dem Hause anlangten.

Lancelot rollte der Dame, nachdem Beide das Gastzimmer betreten hatten, einen bequemen Sessel vor das hell lodernde Feuer.

"Sie werden von dem langen Weg ermüdet sein; ich will eine Erfrischung für Sie kommen lassen und dann nach einem Schlitten zu unserer Heimkehr sehen."

Und Lancelot verließ seine Begleiterin und bald darauf servierte ihr eine Aufwärterin eine Tasse heißen Kaffee's.

Es verging eine lange Zeit, ehe Lancelot zurückkam, und als er dann eintrat, sah er verflört und blaß aus. Der Hotelbesitzer begleitete ihn.

"Es ist uns leider nicht möglich, für heute Nacht noch ein Gefährt aufzutreiben, Madame," sagte er, sich Mrs. Vance nähernd. "Es ist ein Uhr vorüber. Würden Sie nicht vorziehen, bis zum Morgen die Ruhe zu suchen? Dann werden wir sicher mehr Glück haben."

Scheu blickte sie zu Lancelot empor.
(Fortsetzung folgt.)

Das eigentliche Volksgetränk
sollte wegen seines hohen Nährwertes Cacao und Chocolate sein. Erfreulicherweise bricht

sich dieses Nähr- und Genußmittel, namentlich als tägliches Frühstücksgetränk, immer mehr Bahn und gelingt es auch, Dank der aufklärenden Brochüren, der Älteste erster Fachleute, insbesondere aber durch die vorzüglichen Qualitäten deutscher Fabrikate bei billigsten Preisen, die ausländischen Produkte vom deutschen Markte zu verdrängen. Daß dies immer noch nicht vollständig geschehen ist, daran trägt das deutsche Publikum, in erster Linie die deutsche Hausfrau selbst Schuld. Wenn diese erst zu der Einsicht gekommen sein wird, daß es vorteilhafter ist, bei gleicher Qualität und billigeren Preisen das deutsche Fabrikat dem ausländischen vorzuziehen, weil dadurch das Geld im Lande bleibt und wieder nach anderen Seiten befruchtend wirken kann, dann wird man endlich die in Deutschland fabricierten Chocolate und Cacao vorurteilsfrei prüfen und die liebe alte Gewohnheit, ausländische Produkte zu bevorzugen, allgemein ablegen, denn die Prüfung muß unbedingt zu Gunsten der deutschen Fabrikate sprechen. Eine der ersten Fabriken, die unterstützt durch ihre vorzüglichen Fabrikate, seit Jahren an der Spitze des Kampfes mit den ausländischen Konkurrenz-Produkten mit bestem Erfolg steht, ist die altrenommierte Fabrik von **Rosier-Roth in Stuttgart**, hervorgegangen aus der Vereinigung der bekannten Chocolate- und Bonbonsfabriken von E. D. Rosier u. Co. und Wilh. Roth jr., deren Fabrikate den ausländischen mindestens vollkommen ebenbürtig und dabei billiger sind. Absolute Reinheit, Reichthum an Nährsubstanzen, leichte Verdaulichkeit, delikater Geschmack, feinstes Aroma, Schnelligkeit der Zubereitung und große Ergiebigkeit sind die Vorzüge der Rosier-Roth'schen Fabrikate.

Foulard-Seide 95 Pf.

bis 5.85 p. Met. — japanische, chinesische etc., in den neuesten Dessins u. Farben — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus.

Ruster mgehend. Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter. 2)
Seidenfabriken G. Henneberg (f. f. Hofl.) Zürich.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 21. November.

1/2 Kilo süße Butter	M 1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter	M 1.—
1/2 Kilo Rindschmalz	1.30
1/2 Kilo Schweineschmalz	— 65
1 Liter Milch	— 17
10 frische Eier	— 70
1/2 Kilo Weißbrot	— 12
1/2 Kilo Halbweißbrot	— 12
1/2 Kilo Hausbrot	— 10
1 Paar Becken wiegen	80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0	— 18
1/2 Kilo Mehl Nr. 1	— 17
1/2 Kilo Erbsen	— 16
1/2 Kilo Linsen	— 25
1/2 Kilo Bohnen	— 16
1/2 Kilo Ochsenfleisch	— 74
1/2 Kilo Rindfleisch	— 65
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 70
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 65
1/2 Kilo Hammelfleisch	— 60
1 Gans	M 4.50 bis 5.—
1 Ente	2.— bis 3.—
1 Huhn	1.50 bis 1.80
1 Taube	— 50
50 Kilo Kartoffeln	3.40—3.80
50 Kilo Welschkorn	M 8.50
50 Kilo Weizen	0 bis —
50 Kilo Hafer	6.80 bis 7.—
50 Kilo Gerste	8.— bis 9.—
50 Kilo Heu	3.20 bis 3.60
50 Kilo Stroh	2.30 bis 2.70
1 Raummeter Buchenholz	11.— bis 12.—
1 Raummeter Tannenholz	9.— bis 10.—
1 Raummeter Birkenholz	10.— bis 11.—
Preise in der Markthalle:	
1/2 Kilo Rindfleisch	— 65
1/2 Kilo Schweinefleisch	— 70
1/2 Kilo Kalbfleisch	— 64
1/2 Kilo Hammelfleisch	— 60

Bekanntmachungen.

Neuheiten
für Herbst & Winter
in
Kleiderstoffen aller Art
in
Tuch und Buckskin
und **Hosenzengen**
zc. zc. zc.
sind eingetroffen und bitte ich bei billigst gestellten Preisen um geneigte Abnahme.
Heinr. Aug. Bilsinger.

Rechnungen werden sauber und billig angef. in der Buchdr. von **L. Unterzuber.**

Welzheim.
Jagdgewehre,
(Zesauheux und Zentralfener)
Zimmerflinten, Revolver, Pistolen
sowie die dazu gehörige Munition
empfiehlt billigst
Chr. Bauer,
W. Pfeifer's Nachf.

Welzheim.
Haushaltungsartikeln
aller Art in
Glas, Porzellan und Steingut, feuerfestes Thongeschirr
weiß und braun glasiert, Weißblech und Emailgeschirr,
Holz- und Bürstenwaren
empfiehlt zu billigsten Preisen
Matth. Klent z. Bazar.

Holl. Boll-Häringe
sowie
Bismarck-Häringe
frisch eingetroffen bei
Albert Weller in Welzheim.

Welzheim.
1100 Mark

sind gegen gefehliche Sicherheit auszuleihen.

Stadtpflege.

Welzheim.

Stroh

kauft in jeden Quantitäten.

Stadtpflege.

Unterschlechtbach.

Zugelaufen



ist ein mittelgroßer, schwarzer

Schäferhund.

Abholungsstermin 8 Tage.

Schultheißenamt.

F ö h l

1 Cigarrentasche

aus Krokodilleder ging verloren; abzugeben gegen Belohnung bei der Redaktion d. Bl.

Emser Pastillen mit Plombe,

dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.

Um keine Nachahmungen zu erhalten beachte man, dass je Schachtel mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen mit Plombe.

Vorrätig in Welzheim bei W. Bilsfinger, Apoth.

Neue Häringe 3 Stück 20 Pfg.

russische Kronsfardinien,

Bismarck-Häringe,

Geräucherte Speckhäringe

sind in frischer, hochfeiner Ware eingetroffen und empfiehlt solche, namentlich auch den Herrn Wirten, in ganzen Dosen u. Fäßchen billigst H. Hohly.

Welzheim.

Mostrosinen,

feinst gereinigten

Weingeist,

Frucht-Crester-Zweischgen-Branntwein

Heidelbeergeist } selbstgebr. Waare
Kirschengeist }
Wirtschaftsgläser u. Flaschen,
Abfüllschläuche,

Korken und Faszahnen empfehle billig.

Albert Zweigle.

Säurefreies

Maschinenöl

sowie bestes für Nähmaschinen empfiehlt

Albert W. Her.

Welzheim.

Zu unserer am nächsten

Donnerstag mittags 12 Uhr

in hiesiger Kirche stattfindenden

Trauung

laden Freunde und Bekannte ergebenst ein.

Karl Leitmayer.

Anna Hegel.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Donnerstag den 26. Novbr. vormittags 11 Uhr in der Kirche zu Kaisersbach stattfindenden

Trauung,

sowie nachheriger geselliger Unterhaltung bei Fuchs zum „Fuchsbau“ in Kaltenbrunnhof erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam: Johann Schwarz, } Kaltenbrunnhof.
Die Braut: Pauline Waldenmaier, }

Welzheim.

Gebet- und Predigtbücher,

Notiz- und Geschäftsbücher, alle Sorten Bilder und Schulbücher, Tafeln, Zeichenkästchen, Schreib- und Zeichen-Materialien, Wandsprüche, Wunsch-Karten, Haussegen, Briestaschen, Cigarrenetuis, Schreibmappen, Album, Mundharmonika, Hand-schuh und Arbeitskasten, Bürsten- und Schultaschen, Lintenzeuge, Kämmen, Photographierahmen, Garderob- und Zeitungshalter u. s. w.

sowie alle in mein Geschäft einschlagende Artikel und Arbeiten empfiehlt billigst.

Chr. Schwindt, Buchbinder.

Welzheim.

Bringe mein reichhaltiges Lager in

Eisen und Eisenwaren

aller Arten zu möglichst billigen Preisen in empfehlende Erinnerung

Chr. Bauer,

W. Pfeifer's Nachfolger.

Welzheim.

Tricot-Hemden

von Mark 1.20 an,

Tricot-Unterleibchen, Unterhosen

empfehlst billigst

Seinr. Aug. Bilsfinger.

Welzheim.

Taschenmesser, Metzgermesser,

alle Sorten

Besteck und Scheeren

empfehlst billigst

Chr. Bauer,

W. Pfeifer's Nachfolger.



Maria-zeller

Magen-

Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches** altbekanntes

Haus- u. Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Gallleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Maria-zeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schutzengel“, Kremser (Mähren). Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Maria-zeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Welzheim: Apoth. W. Bilsfinger.

Visiten-, Verlobungs- & Hochzeits-Karten

werden billig angefertigt in der Buchdruckerei Welzheim.

S i n n e i s.

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt von Chr. Aug. Otto, Marktneufkirchen, bei.